

# AfD: Landesverband NRW gegründet



Einen wichtigen

Schritt hat gestern die neue Partei Alternative für Deutschland (kurz AfD) erfolgreich genommen: der Landesverband des bevölkerungsreichsten Bundeslandes, NRW, wurde in Rommerskirchen gegründet.

*(Text: Aktivposten, Fotos: WSD)*

## **Rommerskirchen, 12.04.2013**

Um 14 Uhr soll die Veranstaltung losgehen, bereits um 13:15 Uhr bin ich am Ziel. Der kleine Stadtteil von Rommerskirchen, in dem die Veranstaltung stattfindet, ist restlos zugeparkt, KfZ-Kennzeichen aus ganz NRW sind vertreten. Die Halle ist um 13:35 Uhr schon bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt, einen Stehtisch hinten kann ich noch ergattern. Sofort komme ich mit meinen Parteifreunden ins Gespräch, man stellt sich vor. Wie ist man zum EU/ro-Kritiker geworden, wie auf die AfD aufmerksam geworden. Unternehmer, Studenten, abhängig Beschäftigte, Familienmanager, alle sind sich einig, daß es so nicht weiter gehen kann, wobei die Spanne von den ganz

„Radikalen“ (D soll komplett austreten) bis zu den „Gemäßigten“ (Währungsgemeinschaft mit den Nordeuropäern) reicht. Einig sind wir uns aber, daß das Volk entscheiden muß, und daß der Volkswille zu akzeptieren ist.

Die Veranstaltung beginnt, und wieder zeigt sich, daß die AfD in der Lage ist, Fachleute aus allen Bereichen anzuziehen: der gewählte Versammlungsleiter, Herr Hahn, war bereits in ähnlicher Funktion im Berliner Abgeordnetenhaus tätig und kennt sich auch in den parteirechtlichen Fußangeln bestens aus, wie sich noch zeigen soll.

Ein echter Höhepunkt ist die kurze Rede von Dr. Konrad Adam, der zum Thema „Wie wird man ein gefährlicher Bürger“ noch einmal die drei Kernpunkte der AfD (Ende des Euros in der jetzigen Form – Direkte Demokratie – Wiedergewinnung der Rechtsstaatlichkeit für **alle** Bürger, da diese zur Zeit nicht gewährleistet ist) zusammenfasst und mit den etablierten Parteien abrechnet. Insbesondere die „Alternativlosigkeit“ der Politik der Kanzlerin und Pofallas Reaktion („Scheiss“) auf die Gewissensnöte von Wolfgang Bosbach nimmt er zum Anlaß, um unter frenetischem Applaus die Kompetenz der Handelnden in Abrede zu stellen. Wie weit die Regierenden schon von den Bürgern entfernt seien, zeige auch der immer wieder bemühte Ausdruck „der Bürger da draußen“, der die klare Trennung zwischen der Macht „drinnen“ und dem Rest „draußen“ aufzeige, indem dem Rest wie zu Kaisers Zeiten jegliche Befähigung zur Teilhabe nicht nur abgesprochen, sondern schon der Wunsch danach als regelrechte Majestätsbeleidigung ausgelegt werde.

Auch am jetzigen Abgeordnetensystem lässt er kein gutes Haar, fordert als ersten Schritt zur Bürgerbeteiligung das imperative Mandat statt des jetzt herrschenden Fraktionszwangs und die Gleichbehandlung der Abgeordneten mit den produktiven Bürgern, die sich mittlerweile keine vernünftige Krankenversicherung mehr leisten können und deren Rente durch die jetzige Politik willentlich aufs Spiel gesetzt wird. Wörtlich sagte er: „Sie können sich das selber ausrechnen, was

aus gespartem Geld bei 0,5% Guthabenzins und 3% Inflation wird. Nach zehn Jahren ist ein Viertel der Kaufkraft weg. Das ist nichts anderes als Enteignung!“

Der „gefährliche Bürger“ stellt diese Entwicklungen nicht nur in Frage, sondern wird endlich aktiv. Dafür sei mit der AfD endlich eine Plattform vorhanden. Klare Worte, die den Anwesenden aus der Seele sprechen und für die Adam viel Applaus erntet.

Im Anschluß wird in einem langwierigen Verfahren, an dem sich viele Mitglieder mit Reden und Gegenreden beteiligen und das für die allermeisten die erste parteipolitische Aktivität darstellt (die Redner stellen sich kurz vor, der häufigste Satz ist „Ich bin zum ersten Mal in meinem Leben in eine Partei eingetreten“), die Landessatzung abgestimmt. Wunsch und Wille zur Mitgestaltung sind nicht nur spürbar, sondern die Mitgestaltung auch tatsächlich möglich, Demokratie wird hier zum ersten Mal erlebbar, die Aufbruchsstimmung ist fast mit Händen zu greifen.

Erfreulicherweise umfasst die Landessatzung nur 12 (Antragsfassung: 11) auch für Nichtjuristen verständliche Paragraphen. Der eingefügte Paragraph geht auf eben jenen Herrn Hahn zurück, der auf die fehlende Landeswahlversammlung hinweist, die notwendig ist, um überhaupt eine gültige Landeswahlliste erstellen zu können. Viele formale Fußangeln, gut, daß da einer dabei ist, der sich auskennt. Nach der endgültigen Annahme der Satzung wird mit 100% Zustimmung der Landesverband gegründet.



Die Wahl des Vorstandssprechers gestaltet sich

zum nächsten Erlebnis: die beiden Kandidaten, Martin Renner, Unternehmer, und Prof. Dr. Alexander Dilger (Foto l.), Uni Münster, stellen sich und ihr Profil vor. Dilger sachlich, Renner emotional. Mit ca. 30 Stimmen Vorsprung wird Dilger gewählt.

Martin Renner wird dafür mit dem besten Ergebnis aller Stellvertreter belohnt und im ersten Wahlgang direkt gewählt, während es um die anderen beiden Stellvertreterposten eine Stichwahl gibt, in der sich Dr. Hermann Behrendt, Rechtsanwalt und Autor des Buches „Mandative Demokratie“, und der Mediziner Dr. Jobst Landgrebe knapp vor der engagierten WA2013-Kreisbeauftragten Patricia Casale durchsetzen.

Die Wahl der Beisitzer wird auf den nächsten Parteitag verschoben, da sich über 60 Personen auf die sechs Posten beworben haben und jeder sich vorstellen soll. Der nächste Parteitag soll bereits in ca. 3 Wochen stattfinden. Auf diesem sollen bereits handlungsfähige Strukturen auf Bezirks- und Kreisebene beschlossen werden.

Bei der Wahl zum Schatzmeister ist es nach 20 Uhr, es ist die letzte Wahl, bevor die ersten aufbrechen. Jörg Burger gewinnt im ersten Wahlgang. Die potentiellen Rechnungsprüfer stellen sich vor, das Ergebnis der Wahl wird gegen 21 Uhr verkündet. Danach trolle ich mich auch nach Hause..

Als Ergebnis bleibt festzuhalten: eine echte Aufbruchsstimmung war zu spüren, der Landesverband startet mit ca. 1.700 (!!!) Mitgliedern, so daß die 2.000 benötigten Unterschriften für die Wahlzulassung in NRW problemlos im Kasten sein dürften. Die Gesamtmitgliederzahl der Bundespartei dürfte heute die 8.000 überschreiten, nach Auskunft von Prof. Dilger wird alle fünf Minuten ein neues Mitglied aufgenommen.

Morgen findet dann der mit Spannung erwartete Bundesparteitag in Berlin statt, wo auch die Eckpunkte des politischen Programms noch einmal konkretisiert werden. Da u.a. auch das

„Aktionsbündnis Direkte Demokratie“ (ADD) und die „Zivile Koalition“ die AfD unterstützen, ist hier erstmals eine politische Bewegung entstanden, die von breiten Teilen der Bevölkerung getragen wird und eine echte Chance hat, die vorhandenen Machtstrukturen, die uns als Bürger dieses Landes nur noch als „Wahlvieh“ ansehen, zu durchbrechen. Viele, auch der zukünftige Landesvorstand, haben sich auch gegen die herrschende „Political Correctness“ ausgesprochen, die wie Mehltau über dem Lande liegt und einer Minderheit erlaubt, der Mehrheit den Mund zu verbieten.

Wünschen wir der AfD und allen Mitstreitern das Beste. Wir werden nur noch die eine Chance im Herbst haben, die Probleme mit friedlichen politischen Mitteln zu lösen. Ein „Weiter so“ der „Alternativlosigkeit“ wird voraussichtlich einen im Süden beginnenden Flächenbrand auslösen, dessen Vorboten bereits zu erkennen sind. Wenn wir uns nicht um unsere Zukunft kümmern, könnte es passieren, daß wir plötzlich keine mehr haben. In diesem Sinne scheint die AfD die beste Option zu sein, die viele gesellschaftliche Gruppen unter ihrem Dach vereinen könnte, was PRO und DF, bei aller Liebe, auf Bundesebene in vielen Jahren nicht gelingen wird.

Nutzen wir die vielleicht letzte Chance. Ich fordere die Leser dieser Seite zum Mitmachen auf. Werdet „gefährliche Bürger“, engagiert Euch. Fünf Monate sind nicht viel Zeit, wenn alle Leser hier mitmachen und weitertragen, könnte es die erhoffte Wende bringen.

Wer kämpft, kann verlieren, aber dafür seinen Kindern Antworten auf die Frage „Was hast Du getan, um das zu verhindern?“ geben.

Wer nicht kämpft (kämpfen will), hat schon verloren!